

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin



INTERDISZIPLINÄRER
ARBEITSKREIS FÜR
FORENSISCHE
ODONTO-STOMATOLOGIE



NEWSLETTER

GERMAN ACADEMY OF FORENSIC ODONTOSTOMATOLOGY

Organ des Interdisziplinären Arbeitskreises für Forensische Odonto-Stomatologie
der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und
der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin
A publication of the German Academy of Forensic Odontostomatology
of the German Society of Dental Oral and Craniomandibular Sciences
and the German Society of Legal Medicine
ISSN 0947-6660

AKFOS (2006)

Jahr 13: No.1

Lectori benevolentissimo salutem dicit

Editorial (1976-2006. 30 Jahre AKFOS. Ein Rückblick)

Am 29. Oktober 1976 fand im Mozartsaal der Liederhalle zu Stuttgart anlässlich der 102. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde unter der Ägide von Prof. Dr. Dr. Werner Hahn, Kiel, Vorstandsmitglied der DGZMK, die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises „Forensische Zahnheilkunde“ statt, an der Dr. Georg Gümpel, Hamburg, ebenfalls Vorstandsmitglied der DGZMK, und Prof. Dr. Dr. Rolf Endris vom Institut für Rechtsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz teilnahmen. Er verbindet die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde (DGZMK) und die Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM).

Auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden des Arbeitskreises, Prof. Hahn, wurden 1977 in Gießen zehn Arbeitsgruppen zu folgenden Schwerpunkten aufgestellt: Begutachtungen im Zivil- und Strafrecht, Probleme der Nomenklatur, Katalogisierung von Identitätsmarken, Befunderhebung und Dokumentation, Geschlechtsbestimmungen und Altersschätzungen, Prophylaktische odontologische Identifizierungshilfen, Chemisch-physikalische Einwirkungen auf das Kausystem, Bissspuren und Spurensicherung, Codierung der Befunde, Rückschlüsse aus Art und Material zahnärztlicher Arbeiten.

1979 änderte der Arbeitskreis den internationalen Gepflogenheiten entsprechend seinen Namen in „Arbeitskreis für Forensische Odonto-Stomatologie“ (AKFOS). 1989 wurde AKFOS Mitglied der „International Organization for Forensic Odontostomatology“ (IOFOS), festigte und erweiterte damit die internationalen Kontakte.

Erstmals nahmen 1990 nach dem Ende der DDR interessierte Kolleginnen und Kollegen aus dem Ostteil von Berlin, aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen an der Tagung des Arbeitskreises teil.

Auf dem 12. Meeting der „International Association of Forensic Sciences“ (IAFS) und IOFOS wurde Ende Oktober 1990 in Adelaide, Australien, die Präsidentschaft beider Organisationen für das folgende Triennium an Deutschland vergeben und Klaus Rötzscher, Speyer, wurde Präsident von IOFOS. Damit war Düsseldorf 1993 Austragungsort des 13. Meetings. Mit 59 Vorträgen und 20 Postern eine gelungene Veranstaltung, die dem Ansehen des interdisziplinären Arbeitskreises diente.

Als Redakteur schrieb Rötzscher 1991-1993 den Newsletter IOFOS. Was lag näher, als im Anschluss daran dem Arbeitskreis einen Newsletter anzubieten, der die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Mitgliedern intensiviert und die internationalen Kontakte fortsetzt. Er wendet sich an die interessierten Zahnärzte, Rechtsmediziner, Juristen, an die Ermittlungsbehörden, Identifizierungsgruppen, Kriminalisten, Staatsanwälte und Versicherungen. Er erscheint seit 1994 dreimal jährlich. Alle Beiträge und Informationen des Arbeitskreises können im Internet abgerufen werden. Der Arbeitskreis verfügt wieder über einen Internetzugang: www.akfos.org

Der Vorstand des Arbeitskreises und der DGZMK haben als Beitrag zum 20jährigen Bestehen von AKFOS eine Satzung ausgearbeitet. Darin werden juristische Fragen beantwortet, die immer wieder gestellt werden über das Anliegen und die Ziele des Arbeitskreises, seine Strukturen, die Möglichkeiten der Einflussnahme der Mitglieder aus den verschiedenen Berufen und Ländern sowie über die aktive Mitarbeit zum Nutzen des Arbeitskreises und damit auch für die Trägergesellschaften DGZMK und DGRM.

Auch die Auslandsbeziehungen zu den Kolleginnen/Kollegen in Belgien, England, Frankreich, Österreich, Polen, der Schweiz, Skandinavien und den U.S.A. haben sich in den letzten Jahren ständig verbessert durch Besuche der Kurse, Tagungen und Kongresse in den genannten Ländern.

Der Arbeitskreis trifft sich einmal jährlich im Oktober in Mainz. Alle Tagungsbeiträge machen deutlich, wie elementar wichtig es heutzutage für den Zahnarzt geworden ist, sich neben seiner fachlichen Qualifikation auch mit forensischen Aspekten seiner Tätigkeit zu beschäftigen. Gleichwohl besteht diesbezüglich ein Ausbildungsdefizit. Hier liegt ein notwendiges Aufgabenfeld für die zahnmedizinische Hochschulausbildung.

Gemeinsam mit aus 19 Nationen bestehenden Teams der Internationalen Gemeinschaft leistete AKFOS im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit den Kriminalisten des Bundeskriminalamtes (BKA) und der Landeskriminalämter (LKÄ) bei der Bewältigung der Flutwelle in Südostasien vom 26. Dezember 2004 einen wichtigen Beitrag. Der Arbeitskreis war mit seinem Vorstand und seinen Mitgliedern sowie den Kolleginnen und Kollegen der Bundeswehr und den zivilen Zahnärztinnen und Zahnärzten vor Ort in Sri Lanka und in Thailand bei der Identifizierung der Opfer aktiv und sehr erfolgreich beteiligt und erfuhr dadurch nationale und internationale Anerkennung.

Die Auszeichnung der 32 beteiligten Zahnärztinnen und Zahnärzte am 26. Oktober 2005 anlässlich der Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages und der Gemeinschaftstagung der DGZMK in Berlin mit der Verdienstmedaille der Deutschen Zahnärzteschaft durch den Präsidenten der Bundeszahnärztekammer, Herrn Dr. Dr. Jürgen Weitkamp im Ministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung war Ausdruck des Dankes und Würdigung des verantwortungsvollen Einsatzes.

Nummehr existiert der Arbeitskreis seit 30 Jahren. Der Arbeitskreis prosperierte während des langjährigen Vorsitzes von Prof. Dr. Dr. Werner Hahn, Kiel, und erlangte internationale Anerkennung. Das Konzept des Arbeitskreises hat sich als richtig erwiesen.

Klaus Rötzscher, Speyer

Herausgeber der Newsletter:

Interdisziplinärer Arbeitskreis für Forensische Odonto-Stomatologie (AKFOS)
der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK)
und der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGR)

Redaktion und Vorstand des Arbeitskreises:

1. Vorsitzender des Arbeitskreises Dr. med. Dr. med. dent. Klaus Rötzscher,

verantwortlicher Redakteur Wimphelingstr.7, D-67346 Speyer Tel (06232) 9 20 85,
Fax (06232) 65 18 69 Phone int+49+6232+9 20 85
eMail: roetzsch.klaus.dr@t-online.de

2. Vorsitzender Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Ludger Figgner,

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für ZMK, Poliklinik für
Prothetik,
Waldeyerstr. 30, 48149 Münster
Tel (0251) 834 70 80, Fax (02534) 64 46 90
eMail: figgenl@uni-muenster.de

Sekretär OA Priv.-Doz. Dr. med. Rüdiger Lessig,

Institut für Rechtsmedizin, Universität Leipzig, Johannisallee 28, D-04103
Leipzig,
Tel (0341) 97 15 118, Fax (0341) 97 15 109
eMail: ruediger.lessig@medizin.uni-leipzig.de

Schriftführer Dr. med. Dr. med. dent. Claus Grundmann,

Arnikaweg 15, 47445 Moers, Tel (02841) 40406, Fax (02841) 40407
eMail: grundmann.claus@web.de

Redaktionsmitglied Dr. med. dent. Hans-Peter Kirsch,

Weissenburger Str. 60, 66113 Saarbrücken, Tel (06898) 63580
eMail: dr.hanskirsch@mac.com

**Der Arbeitskreis verfügt wieder über einen Internetzugriff:
www.akfos.org**

Hier können alle AKFOS Newsletter und Informationen eingesehen werden.



Dr. med. Dr. med. dent. Klaus Rötzscher, 1. Vorsitzender

ORGANIGRAMM der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR ZAHN-, MUND- UND KIEFERHEILKUNDE (DGZMK)



AWMF



DGZMK

Akademie
Praxis und Wissenschaft



Stand: Oktober 2005

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V.
Liesegangstr. 17a · 40211 Düsseldorf · Tel.: 02 11 - 61 01 98 0 · Fax: 02 11 - 61 01 98 11
www.dgzmk.de · e-mail: dgzmk@t-online.de

**Programm der 30. Jahrestagung des Arbeitskreises für
Forensische Odonto-Stomatologie in Mainz,
Samstag, 14. Oktober 2006
Johannes-Gutenberg-Universität,
Großer Hörsaal der Klinik für ZMK,
Augustusplatz 2, 55131 Mainz**

- | | |
|----------------------|---|
| 09.00 - 09.15 | Eröffnung
Dr. Dr. Klaus Röttscher, Speyer
Grußwort des Dekans der Medizinischen Fakultät und
Direktors des Institutes für Rechtsmedizin
Prof. Dr. Reinhard Urban |
| 09.15 - 09.30 | 30 Jahre AKFOS (1976-2006) - Ein Rückblick
Dr. Dr. Klaus Röttscher, Speyer |
| 09.30 -10.15 | Verleihung des Gösta Gustafson Award 2006
Dr. Dr. Klaus Röttscher, Speyer |
| 10.15 - 10.45 | Pause |
| 10.45 - 11.15 | Forensische Altersdiagnostik bei Jugendlichen und
jungen Erwachsenen
Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmeling, Münster |
| 11.15 - 11.45 | Zum Einfluss der Ethnie auf Weisheitszahnentwicklung
und –durchbruch
Priv.-Doz. Dr. Andreas Olze, Berlin |
| 11.45 - 13.30 | Gemeinsames Mittagessen |
| 13.30 - 13.50 | Graphik zum Thema Tsunami
Dr. Hans-Peter Kirsch, Saarbrücken |
| 13.50 - 14.10 | Erster Tsunami-Gedenktag in Thailand.
Ein Jahr danach - ein Rückblick.
Dr. Dr. Claus Grundmann, Moers |
| 14.10 - 14.45 | Tsunami 2004 – Rückblick zu den verschiedenen
Einsatzabschnitten auf Site 1 und Site 2.
Ausblick für künftige Einsätze.
Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Lessig, Leipzig |
| 14.45 - 15.00 | Verabschiedung der Preisträger |
| 15.00 - 15.30 | Mitgliederversammlung
Tagungsende |

29. Tagung des interdisziplinären Arbeitskreises für Forensische Odonto-Stomatologie (AKFOS)

Ein Bericht von Dr. Dr. Claus Grundmann, Moers

Die Tagung fand am 29.10.2005 in Berlin im Rahmen der Gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde statt. Eröffnet wurde die Tagung vom 1. Vorsitzenden Dr. Dr. Klaus Röttscher, Speyer.

Wieder konnten zahlreiche in- und ausländische Teilnehmer begrüßt werden. Neben einem Übersichtsreferat von Univ.-Prof. Dr. Dr. Figgener, Münster, zur Problematik der Aufklärung bei Nervenschädigung nach Leitungsanästhesien stand diese Tagung erwartungsgemäß im Zeichen des Tsunami vom 26.12.2004. So wurde von Dr. Dr. Grundmann, Duisburg, ausführlich über die zahnärztliche Identifizierungstätigkeit in Thailand berichtet. Dr. Kirsch, Saarbrücken, zeigte in seinem Vortrag die organisatorischen Abläufe, welche zwischen der Auffindung eines Opfers und der Repatriierung standen. PD Dr. Lessig, Leipzig, berichtete über den Einsatz von DNA-Analysen zur Identifizierung nach der Tsunami-Opfer. Zum Abschluss der Tagung fand die Mitgliederversammlung statt.

Die Tagung wurde von den Kongressteilnehmern gut angenommen. Sowohl die Diskussion über Aufklärungsproblematiken bei Leitungsanästhesien als auch zur Tätigkeit bei der Identifizierung in Thailand zeigte das große Interesse an dieser Veranstaltung.

Im nächsten Jahr wird die Tagung wieder in Mainz stattfinden (14.10.2006). Es wird sich um eine Jubiläumsveranstaltung aus Anlass der 30-jährigen Bestehens des Arbeitskreises handeln.

Verdienstmedaille der Deutschen Zahnärzteschaft

Am 26.10.2005 wurden anlässlich der Gemeinsamen Jahrestagung 2005 der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Berlin 32 Zahnärztinnen und Zahnärzte im Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung mit der Verdienstmedaille der Deutschen Zahnärzteschaft ausgezeichnet. Die Auszeichnung erfolgte im Steinsaal des Ministeriums durch die Parlamentarische Staatssekretärin Marion Caspers-Merk und den Präsidenten der Bundeszahnärztekammer Dr. Dr. Jürgen Weitkamp.

Frau Staatssekretärin Caspers-Merk würdigte in ihrer Ansprache das vorbildliche Engagement der von der Identifizierungskommission des Bundeskriminalamts in Thailand und Sri Lanka eingesetzten Zahnärztinnen und Zahnärzte; „Die deutschen Zahnärztinnen und Zahnärzte haben die wohl schwierigste Aufgabe bei den Hilfsarbeiten übernommen. Keine andere Tätigkeit hat das tödliche Ausmaß der Katastrophe so unmittelbar erfahrbar gemacht. Um eine solch schwierige Aufgabe zu erfüllen bedarf es großer Erfahrung und hoher Professionalität. Sie haben darüber hinaus eine ungeheure physische und psychische Kraft beweisen müssen. Dafür gebührt Ihnen großer Dank und Respekt,“

Des weiteren unterstrich die Parlamentarische Staatssekretärin die Bedeutung der Identifizierung der Opfer der Tsunami-Katastrophe: „Durch Ihre Arbeit haben Menschen Klarheit über das Schicksal ihrer Angehörigen und

Freunde erlangt. Sie haben den Hinterbliebenen die Möglichkeit gegeben Abschied zu nehmen und zu trauern. Wir können stolz darauf sein, dass in Deutschland im Notfall eine Vielzahl von sachkundigen Experten zur Verfügung steht. Und wir können stolz sein, dass so viele Menschen bereit sind im Katastrophenfall den Alltag hinter sich zu lassen und zu helfen“.

Durch die Tsunami-Katastrophe vom zweiten Weihnachtstag 2004 haben allein in Thailand mehr als 500 Deutsche ihr Leben verloren. Die meisten der Verstorbenen konnten inzwischen identifiziert werden. Der größte Teil von ihnen wurde durch zahnmedizinische Vergleichsuntersuchungen von ante- und post-mortalen zahnärztlichen Befunden bzw. dentalen Röntgenaufnahmen identifiziert.

Die geehrten Zahnärztinnen und Zahnärzte nutzen die Gelegenheit um sich für die ihnen verliehene hohe Auszeichnung zu bedanken. Gleichzeitig dankten sie für die Ehre die Bundesrepublik Deutschland bei dieser wichtigen Aufgabe in Asien vertreten zu dürfen. Schließlich wurden durch das Team des Bundeskriminalamtes (bestehend aus erfahrenen Kriminalisten, Verwaltungsbeamten, Angestellten, Rechtsmedizinern und Zahnärzten) nicht nur deutsche Opfer der Tsunami-Katastrophe, sondern auch Verstorbene anderer Nationen identifiziert. Die anwesenden Zahnärztinnen und Zahnärzte lobten das große Vertrauen, das das Bundeskriminalamt in ihre fachliche Kompetenz gesetzt hat.

Anschrift des Autoren: Dr. med. Dr. med. dent. Claus Grundmann,
Arnikaweg 15, 47445 Moers, Tel (02841) 40406, Fax (02841) 40407
eMail: grundmann.claus@web.de



7. Internationales Symposium „Zahnärztliche Identifizierung“ 5.-8. Dezember 2005 in der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München

Aus dem Grußwort des Inspizienten Zahnmedizin der Bundeswehr, Admiralarzt Dr. Brassel:

Als am 26. Dezember 2004 die ersten Meldungen über ein Seebeben vor Sumatra um die Welt gingen, konnte wohl kaum jemand den damit verbundenen Schaden annähernd voraussagen.

Bereits am 29.12.2004 begann – auch in Bundeswehrkreisen nahezu unbemerkt – der Einsatz für die Zahnärzte der Bundeswehr, die Unterstützung der Identifizierungskommission (IDKO) des Bundeskriminalamtes bei der schwierigen Aufgabe der Identifizierung der Opfer dieser Katastrophe auf Sri Lanka und in Thailand. Den eingesetzten Sanitätsoffizieren gilt an dieser Stelle nochmals mein besonderer Dank und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Ich freue mich aber auch in diesem Jahr wieder über die Teilnahme so vieler nationaler und internationaler ziviler und militärischer Teilnehmer, unterstreicht

ihre so zahlreiche Teilname doch auch die Notwendigkeit und Bedeutung einer derartigen Veranstaltung.

7. Internationales Symposium „Zahnärztliche Identifizierung“ in der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München

Ein Bericht von Claus Grundmann, Moers

Vom 06. bis 08.12.2005 fand an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München das 7. Internationale Symposium „Zahnärztliche Identifizierung“ statt. Die Tagung wurde von insgesamt 95 TeilnehmerInnen (Zahnmedizin, Rechtsmedizin, (Kriminal-) Polizei, u.a.) aus 6 Ländern (Finnland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und Deutschland) besucht. Das zentrale Thema des diesjährigen Symposiums war der Tsunami in Südostasien vom zweiten Weihnachtstag 2004. Fast alle Referentinnen und Referenten waren nach Ausbruch des Tsunami in den betroffenen Regionen Thailands und Sri Lankas eingesetzt worden, so dass sie mit sehr authentischen Berichten einen hervorragenden Überblick sowohl über das Ausmaß der Katastrophe als auch über die sich anschließenden Identifizierungsmaßnahmen geben konnten.

Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Herrn Admiralarzt Dr. Brassel und Herrn Oberstarzt Dr. Benedix referierte Dr. Kirsch, Saarbrücken, in zwei beeindruckenden Vorträgen zur „Rekapitulation der Physik der mechanischen Wellen“ und – mit Hilfe von Modellrechnungen – über die „Unverwechselbarkeit des menschlichen Zahnstatus“. Herr KOR Klein, BKA, gab einen umfassenden Überblick über die Einsätze des Deutschen „Disaster-Victim-Identification-Teams“ in Sri Lanka und Thailand. Dr. Dr. Grundmann, Moers, der bereits am 27.12.2004 nach Phuket geflogen war, vermittelte in seinem Referat die unvergesslichen Eindrücke, die sich dem Deutschen Vorkommando in den Tagen nach Ausbruch der Katastrophe in Thailand geboten haben, und zeigte den sich anschließenden Prozess bis zur endgültigen (zahnärztlichen) Identifizierung auf. Herr KHK Lubnau, BKA, ging in seinem Vortrag auf die Vermisstensuche in Sri Lanka ein und wies dabei die Unterschiede zwischen den betroffenen Regionen Sri Lankas und Thailands hin. Frau Dr. Klotzbach, Bonn, schilderte aus rechtsmedizinischer Sicht die Identifizierung ausländischer Personen in Sri Lanka. Frau Rindfleisch, Klinik- und Notfallseelsorgerin aus Hannover, berichtete über die psychosoziale Betreuung von internationalen Einsatzkräften und deutschsprachigen Angehörigen von Tsunami-Opfern in Thailand. Dabei handelt es sich um ein Projekt im Auftrage des Auswärtigen Amtes, Berlin, welches durch die Caritas International finanziert wird.

Der zweite Tag des Symposiums begann mit Berichten von Zahnärzten, Rechtsmedizinern und Kriminalbeamten aus der Schweiz und aus Frankreich. Dr. Wyler, Basel, stellte den Einsatz des Schweizer DVI-Teams in Krabi/Thailand vor. Der Einsatzleiter des Schweizer DVI-Teams, Kommissar Wininger, Bern, referierte über die Erhebung ante-mortaler Daten in der Schweiz und die Datenweiterverarbeitung im Thailändischen Tsunami-Victim-Identification-Management-Center (TTVI-IMC). Die Schweizer Kollegen Dr. Dr. Mund und Dr. Knell beschäftigten sich in ihrem umfassenden Referat mit den forensisch-odontologischen Erfahrungen des Schweizer DVI-Teams. Dr. Hutt, Straßburg,

berichtete in seinem Vortrag über die Rolle und Organisation des französischen DVI-Teams in der Tsunami-Katastrophe in Thailand. Einen hervorragenden Überblick über die EDV-gestützte Identifizierung der thailändischen Tsunami-Opfer mit Hilfe des dänischen PLASS-DATA-Computerprogramms lieferte Flottillenarzt Dr. Kranz. Die Identifizierung mittels DNA-Analyse einschließlich Verfahrensweisen, Grenzen und Problemen wurde von Herrn Dr. Gerke vom Flugmedizinischen Institut der Bundeswehr, Fürstenfeldbruck, vorgestellt. Oberfeldärztin Dr. Mayr referierte über Verfahren zur Identifizierung von Flugunfallopfern und zeigte die Unterschiede zur Identifizierung bei Massenkatastrophen auf.

Am letzten Symposiumstag berichteten die Oberstabsärzte Ulbrich und Novakowski über die Unterstützung der Identifizierungskommission des Bundeskriminalamtes durch Zahnärztinnen und Zahnärzte der Bundeswehr. Sie schilderten ausführlichst ihre Einsatzeindrücke und –erfahrungen aus Phuket und Bangkok und lobten – wie alle anderen TeilnehmerInnen auch – die kollegiale Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte und die äußerst erfolgreiche Tätigkeit des Deutschen Identifizierungsteams, das dazu beigetragen hat, dass 11 Monate nach Ausbruch des Tsunamis 97 % aller im Kontext des Tsunamis vermisst gemeldeten Bundesbürger identifiziert werden konnten.

Bei der Verabschiedung betonte Oberstarzt Dr. Benedix noch einmal das hohe Engagement des Deutschen Teams. Alle eingesetzten Spezialisten seien stolz über die vollbrachten Leistungen und würden im Wiederholungsfall für diese oder ähnliche Aufgaben erneut hochmotiviert zur Verfügung stehen.

Dr. Dr. Claus Grundmann, Moers

**TODESURTEIL PER „MELDEBOGEN“
ÄRZTLICHER KRANKENMORD IM NS-STAAT**

Eine Veranstaltung der Charité-Universitätsmedizin Berlin
Campus Benjamin Franklin
im Institut für Rechtsmedizin, Hittorfstr. 18, 14195 Berlin

Ein Bericht von Klaus Rötzscher, Speyer

Die genannte Veranstaltung fand am 16. Dezember 2005 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. med. Dr. hc. Volker Schneider im Institut für Rechtsmedizin statt, und wurde von Priv.-Doz. Dr. W. E. Platz, Vivantes Humboldt-Klinikum, moderiert.

Der Institutsdirektor Prof. Schneider eröffnete mit seinem Beitrag „Der Fall Rosemarie Albrecht in der öffentlichen Presse“.

PD Dr. Platz, Berlin, referierte den „Führererlass“ und seine Folgen: Das Schicksal von Frau Hedwig D.: Eintrag im Pflegebericht: „Ihr Schwager sei Apotheker, er müsste mal untersuchen, was sie hier für Gift bekäme, das Gefängnis wäre dann allen sicher“. Einen Tag später verstarb Frau D.

Es folgten die Vorträge zur Tötung mit gebräuchlichen Schlafmitteln (Dr. B. Riebelmann, Berlin), Die Tötung von Anstaltspatienten – Ergebnisse eines Projektes zur Auswertung von Krankenakten der Opfer der „Aktion T4“ im Bundesarchiv Berlin (Drs. G. Hohendorf, P. Fuchs, M. Rotzoll, A. Hinz-Wessels und P. Richter aus Heidelberg bzw. Berlin).

Prof. Dr. Dr. R. Winau schilderte die Namen und informellen Netze der Anstalt Stadtroda, M. Rieck, Haifa, ungewollte Erinnerungen zu Tätern und Opfer.
Oberstaatsanwalt W. Hegenbart, Gera, beendete die hochinteressante Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema: Die strafrechtliche Aufarbeitung von NS-Euthanasie-Verbrechen.
Der Vorlesungsraum des Instituts reichte nicht aus, um die zahlreichen Gäste und Interessenten zu fassen.

Gösta Gustafson Award

GÖSTA GUSTAFSON (16. April 1906 - 20. Oktober 2001)

Der Tod ist der Beginn der Unsterblichkeit (Robespierre)

Preis des Arbeitskreises für Forensische Odonto-Stomatologie (AKFOS)

Der Arbeitskreis für Forensische Odonto-Stomatologie der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin hat 2002 einen nach Professor GÖSTA GUSTAFSON benannten Preis ins Leben gerufen.

Der Gösta Gustafson Award wird vom Vorstand des Arbeitskreises in Anerkennung der Verdienste um die forensische Odonto-Stomatologie vergeben.

Die eingereichten Vorschläge werden vom Vorstand des Arbeitskreises gesammelt und beurteilt. Dessen Beurteilung wird vom Vorsitzenden des Arbeitskreises dem Vorstand der DGZMK unterbreitet. Nach Feststellung der Übereinstimmung mit den Richtlinien über die Vergabe des Preises wird vom Vorstand des Arbeitskreises über die Preisvergabe entschieden. Die Entscheidung des Vorstandes ist endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Richtlinien für den Gösta Gustafson Award

Der Gösta Gustafson Award des Arbeitskreises ist eine Auszeichnung für die beste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der forensischen Odonto-Stomatologie. Mit der Preisvergabe ist keine finanzielle Dotierung verbunden. Er dient einzig der Ehrung der Preisträger.

Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre auf der Jahrestagung des Arbeitskreises verliehen:

1. an Personen, die für die forensische Odonto-Stomatologie herausragende Leistungen erbracht haben,
2. an Autoren/Autorengruppen, die mit ihren Beiträgen/Publikationen einen hohen wissenschaftlichen Beitrag zum Ansehen der forensischen Odonto-Stomatologie leisten.

Das Preisrichterkollegium besteht aus dem Vorstand des Arbeitskreises.

Der Vorstand beschließt mit einfacher Mehrheit den oder die Preisträger.

Dr. med. Dr. med. dent. Klaus Röttscher, 1.Vorsitzender Speyer, Januar 2002

In Absprache mit Anna Greta Gustafson wurde der Gösta Gustafson Award vom Arbeitskreis im Jahre 2002 inauguriert und konnte erstmalig in Montpellier anlässlich des 16. Meeting der International Association of Forensic Sciences (I.A.F.S.) und der International Organization for Forensic Odonto-Stomatology (I.O.F.O.S.) verliehen werden. Als Preisträger wurden Prof. Tore Solheim, Norwegen und Prof. Cyril J Thomas, Australien ausgezeichnet.

2004 wurden mit dem Award die Ärzte und Zahnärzte des New York City Medical Examiner's Dental Identification Team ausgezeichnet, die zur Identifizierung eines großen Teils der Opfer des Terroranschlags auf das World Trade Center am 11. September 2001 in monatelanger Kleinarbeit mit forensisch-zahnärztlichen Methoden beigetragen haben.

German Academy of Forensic Odontostomatology

The Board

Gösta Gustafson Award

An award in forensic odontology named after the Swedish professor Gustafson is granted biannually by the German Academy of Forensic Odontostomatology as acknowledgement and appreciation of the best scientific work submitted in the area of forensic dentistry.

The award was given by Dr. Rötzscher at the IOFOS meeting in Montpellier 2002 to Prof. Cyril Thomas, Sydney, and to Prof. Tore Solheim, Oslo and in 2004 to James McGivney, DMD, St. Louis University, who closely worked with the WTC Dental Identification Team consistently changing his program to meet the needs of the large 9/11 disaster, with great merits with respect to the international success of forensic odontology and to the New York City Medical Examiner's Dental Identification Team and its Chief Forensic Dentist Jeffrey Burkes, DDS, New York, with respect to the success of forensic odontology advancing Forensic Dentistry in the United States.

Guidelines for the Gösta Gustafson award of AKFOS

The award of the German Academy of Forensic Odonto-Stomatology is an appreciation for the best scientific work in forensic dentistry. The award excludes prize money. The award is given as an honorary price. The award is granted every two years during the meeting of AKFOS.

1. **For scientists**, who are working for the acknowledgement and the success of Forensic Odonto-Stomatology?

2. **For the best publication of the year.**

The committee of adjudicators for this award consists of the board of AKFOS. The board elects the winner(s) with simple majority. The suggested person may be from Germany or abroad.



Klaus Rötzscher, Chairman

Address: Dr. Dr. Klaus Rötzscher, Wimphelingstrasse 7, D-67346 Speyer,
Phone +49+6232+9 20 85, Fax +49+6232+65 18 69

E-mail : roetzscher.klaus.dr@t-online.de

Tagungskalender 2006

15. – 16.05. Leuven	The international symposium on Craniofacial Reconstruction	Info: WWW.MFO.BE , click "2006 meetings" Guy Willems
17. - 20.05. Leuven	The international symposium on Forensic Odontology	Info: WWW.MFO.BE , click "2006 meetings"
14.10. Mainz	30. Jahrestagung AKFOS	Info: roetzscher.klaus.dr@t-online.de